

SCHWARZ WEISS FILMVERLEIH ZEIGT

DAS LIED IN MIR

(The day I wasn't born)

EIN FILM VON FLORIAN COSSEN

Mit Jessica Schwarz, Michael Gwisdek, Rafael Ferro, Beatriz Spelzini
Carolos Portaluppi

Bundesstart: 10.02.2011

Cinemascope 1: 2,35 95 Min. Deutschland 2010

Eine Produktion der teamWorx Television und Film GmbH, in
Koproduktion mit BR und SWR
Diplomfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg

Pressematerial, Bilder: www.schwarzweiss-filmverleih.de

VERLEIH:

SCHWARZ WEISS FILMVERLEIH OHG

TEL.: 0228 21 91 79 Goebenstrasse 30 53113 BONN

material@schwarzweiss-filmverleih.de

www.schwarzweiss-filmverleih.de

DISPOSITION:

DIE FILMAGENTINNEN

GAMKE + WEBER GBR

BIRGIT GAMKE

TEL.: 030 60031 298

b.gamke@filmagentinnen.de

MARLIES WEBER

TEL.: 030 60031 483

m.weber@filmagentinnen.de

KURFÜRSTENDAMM 11 10719 BERLIN

PRESSEAGENTUR:

FILMPRESSE MEUSER

CAROLA SCHAFFRATH

TEL.: 069 405 80 417

NIDDASTRASSE 64 H 60329 FRANKFURT

c.schaffrath@filmpresse-meuser.de

DIE GESCHICHTE

Die junge Deutsche Maria hört bei einer Zwischenlandung in Buenos Aires ein spanisches Kinderlied und bricht zusammen. Maria hat nie Spanisch gelernt und erkennt doch das Lied.

Fast 30 Jahre hat ein Lied in Maria geschlafen, das nicht in den Teil von Marias Leben passt, an den sie sich erinnert.

Als Marias Vater Anton davon erfährt, dass Maria sich an ein spanisches Lied erinnert, reist er sofort zu ihr nach Argentinien.

Instinktiv will er seine Tochter vor der Vergangenheit beschützen.

Als sich Vater und Tochter in Buenos Aires gegenüberstehen muss Anton erkennen, dass er noch nie so nah daran war seine Tochter für immer zu verlieren.

Maria ringt mit Anton um eine gefährliche Wahrheit und Anton ringt mit der Vergangenheit um seine Tochter.

PREISE

DAS LIED IN MIR wurde bereits bei seiner Weltpremiere in Montréal zweifach ausgezeichnet: Neben dem FIPRESCI Preis (Auszeichnung der Kritikervereinigung) erhielt er auch den Publikumspreis und zudem eine lobende Erwähnung der ökumenischen Jury.

Kurz darauf wurde DAS LIED IN MIR beim Filmfestival Zürich als bester Film der deutschsprachigen Reihe ausgezeichnet.

Im Oktober 2010 war DAS LIED IN MIR Eröffnungsfilm der Internationalen Hofer Filmtage und erhielt dort den Kodak Eastman Förderpreis.

Bei den Biberacher Filmfestspielen schnitt er als bester Debütfilm ab.

INHALT

Während eines Zwischenstopps auf ihrer Reise nach Chile erkennt die Schwimmerin Maria (Jessica Schwarz) in Buenos Aires ein ihr fremdes Kinderlied wieder. Maria spricht kein Wort Spanisch, doch ohne zu verstehen, erinnert sie sich an den spanischen Text und die Melodie des Lieds. Verstört und aus der Bahn geworfen, unterbricht sie ihre Reise und bleibt in der fremden Stadt. Während sie sich auf die Suche nach einer Erklärung macht, taucht plötzlich ihr Vater Anton (Michael Gwisdek) in Argentinien auf. Er beichtet seiner Tochter die Wahrheit um ihre tatsächliche Herkunft. Maria hat Ende der Siebziger Jahre die ersten drei Jahre ihres Lebens in Buenos Aires gelebt. Als ihre leiblichen Eltern 1980 als Opfer der argentinischen Militärdiktatur verschwanden, wurde Maria von Anton der ein paar Jahre in einer argentinischen Firma arbeitete und seiner Frau adoptiert und nach Deutschland gebracht. Nach dieser Beichte droht das vertraute Verhältnis zwischen Vater und Tochter an der jahrelangen gelebten Lüge zu zerbrechen. Während Anton möglichst bald zurück nach Deutschland will, um die Vergangenheit ruhen zu lassen, will Maria in Buenos Aires bleiben, um sich auf die Suche nach ihrer argentinischen Familie zu machen.

Mit den Namen ihrer Eltern Luis Acosto und Marcela Villafana macht sich Maria auf die Suche. Widerwillig hilft Anton ihr alle Villafanas in Buenos Aires durchzutelefonieren, bis ein Jorge Villafana entgegnet, dass er einmal eine Nichte mit Namen Maria gehabt habe. Jorge willigt ein Maria zu treffen. Anton will nicht mitkommen. Jorge fährt Maria zu seiner Schwester Estela die in Maria das Kind ihrer verschwundenen Schwester Marcella erkennt. Maria und Ihre wiedergefundene Familie können sich nur mühsam auf Englisch verständigen. Immer wieder fällt der Satz „Warum sprichst du kein Spanisch? Wo lebst du?“ Aber im Glückstaumel verstummen diese Fragen fürs erste. Als Maria bei einem späteren Treffen den Deutsch sprechenden Polizisten Alejandro als Übersetzer mitbringt, erfährt sie von der verzweifelten Suche ihrer Tante Estela nach ihr. Und das etwas an Antons Geschichte nicht stimmen kann. Instinktiv versucht nun Maria Anton zu beschützen. Für ihre Gefühle ist Anton immer noch ihr Vater, auch wenn sie weiß, dass er nicht ihr biologischer Vater ist und er möglicherweise einen großen, wenn auch zutiefst menschlichen Fehler begangen hat.

VOR DER KAMERA:

MARIA entdeckt auf einer Südamerika Reise, dass sie adoptiert ist und ihre Eltern nicht ihre leiblichen Eltern sind. Sie empfindet das späte Eingeständnis dieser Tatsache als Vertrauensbruch ihres Vaters Anton (Ihre Mutter starb als sie 16 war). Enttäuscht will Maria alles wissen und macht sich auf die Suche nach Verwandten ihrer während der argentinischen Militärdiktatur verschwundenen Eltern. Als sie ihren Onkel Jorge und ihre Patentante Estela findet, muss sie erkennen, dass ihr deutscher Vater Anton vielleicht ohne die ganze Tragweite seiner Taten zu erfassen ihrer argentinischen Familie großes Leid angetan hat. Instinktiv versucht Maria ihren deutschen Vater Anton vor der Verfolgung durch ihre argentinische Familie zu schützen. Aber wird sie den Mann, der über 20 Jahre ihr Vater war noch lieben können?

MARIA JESSICA SCHWARZ

Filmographie
(Auswahl)

Das Lied in mir

2010 | Regie: Florian Cossen | Kino

Romy

2009 | Regie: Torsten C. Fischer | TV

Die Tür

2009 | Regie: Anno Saul | Kino

Die Buddenbrooks

2007 | Regie: Heinrich Breloer | Kino

Warum Männer nicht zuhören und
Frauen schlecht einparken

2007 | Regie: Leander Haußmann | Kino

Nichts als Gespenster

2006 | Regie: Martin Gypkens | Kino

Ich wollte nicht töten

2006 | Regie: Dagmar Hirtz | ZDF

Das Parfüm

2005 | Regie: Tom Tykwer | Kino

Der rote Kakadu

2004 | Regie: Dominik Graf | Kino

Kammerflimmern

2004 | Regie: Hendrik Höflich | Kino

Verschwende deine Jugend

2003 | Regie: Benjamin Quabeck | Kino

Nichts bereuen

2001 | Regie: Benjamin Quabeck | Kino

Als **ANTON** davon erfährt, dass seine Tochter Maria sich an ein spanisches Lied erinnert, reist er sofort zu ihr nach Buenos Aires. Instinktiv will er seine Tochter vor der Vergangenheit beschützen. Als sich Vater und Tochter in Buenos Aires gegenüberstehen muss Anton erkennen, dass seine Sorge ihn dazu gebracht hat einen Fehler zu begehen und dass er deshalb noch nie so nah daran war seine Tochter für immer zu verlieren.

Maria will von Anton eine gefährliche Wahrheit und Anton ringt mit der Vergangenheit und seiner Rolle in ihr um seine Tochter.

ANTON MICHAEL GWISDEK

Filmographie

(Auswahl)

Das Lied in mir

2010 | Regie: Florian Cossen | Kino

Boxhagener Platz

2010 | Regie: Matti Geschonneck | Kino

Männersache

2009 | Regie: Gernot Roll, Mario Barth | Kino

Hilde

2008 | Regie Kai Wessel | Kino

Das Wunder von Berlin

2007 | Regie: Roland Suso Richter | TV

(DEUTSCHER FERNSEHPREIS 2008 ALS BESTER SCHAUSPIELER IN EINER NEBENROLLE)

Pornorama

2006 | Regie: Marc Rothemund | Kino

Goodbye Lenin

2001 | Regie: Wolfgang Becker | Kino

Die Unberührbare

1999 | Regie: Oskar Röhler | Kino

Nachtgestalten

1998 | Regie: Andreas Dresen | Kino

(SILBERNER BÄR BERLINALE 1999, ERNST-LUBITSCH-PREIS 2000)

ALEJANDRO ist der Enkel deutschsprachiger Einwanderer in Buenos Aires. Er ist Polizist geworden, weil das der Familientradition entspricht. Sein Vater ist wie alle Polizisten seiner Generation nach dem Ende der Militärdiktatur in Frühpension geschickt worden. Alejandro will nicht wissen was sein Vater während der Militärdiktatur gemacht hat, weil er Angst hat etwas zu erfahren, durch das er ihn nicht mehr lieben könnte. Alejandro möchte nicht, dass Marias argentinische Familie erfährt, dass er Polizist ist. Er glaubt, dass die Familien von Verschwundenen etwas gegen die Polizei haben. Was den Umgang mit der Vergangenheit angeht ist Alejandro das genaue Gegenteil von Maria.

ALEJANDRO RAFAEL FERRO

Filmographie

(Auswahl)

Das Lied in mir

2010 | Regie: Florian Cossen | Kino

Música en espera

2009 | Regie: Hernán A. Golfrid | Kino

Die Tränen meiner Mutter

2008 | Regie: Alejandro Cardenas | Kino

La Antena

2007 | Regie: Esteban Sapir | Kino

El Buen Destino

2005 | Regie: Leonor Benedetto | Kino

Ronda Nocturna

2005 | Regie: Edgardo Cosarinsky | Kino

Culpable De Este Amor

2004 | Regie: Gabriel de Cianco | Kino

Bolivia

2001 | Regie: Adrián Caetano | Kino

ESTELA hat, nachdem ihre Schwester und ihr Schwager von den Schergen des Militärregimes verschleppt worden waren, verzweifelt nach ihrer damals drei jährige Nichte Maria gesucht. Auf dieser Suche war sie auch bei Anton Falkenmayer und seiner Frau Liliane, die die Kindergärtnerin im Betriebskindergarten der Firma war, bei der Marias Eltern und Anton gearbeitet haben. Anton hat Estela damals nicht ins Haus gelassen und erklärt, dass er nicht wisse wo Maria sei. Als Maria nun auf einmal vor Estela steht und erzählt, dass sie in Deutschlang aufgewachsen ist, ahnt Estela das Anton Falkenmayer sie belogen hat. Für Estela und ihren Bruder Jorge haben die Falkenmayers Maria gestohlen.

Anton und seiner Frau wird es leicht gefallen sein sich einzureden, dass sie das Kind aus dem Chaos und einer ungewissen Zukunft nach Deutschland retten.

ESTELA BEATRIZ SPELZINI

Filmographie

(Auswahl)

Das Lied in mir

2010 | Regie: Florian Cossen | Kino

Cartas para Jenny

2007 | Regie: Diego Musiak | Kino

Cleopatra

2003 | Regie: Eduardo Mignogna | Kino

FLORIAN COSSEN

Am 3. Januar 1979 in Tel Aviv geboren, wächst Florian Cossen in Israel, Kanada, Spanien Costa Rica und Deutschland auf. Er arbeitet zunächst als Regieassistent für Kino-, TV- und Werbeproduktionen, bevor er im Jahr 2002 sein Studium der szenischen Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg aufnimmt. Währenddessen entstehen mehrere Kurzfilme, u.a. WOLFSNACHT ' in Co-Produktion mit dem Bayerischen Rundfunk und L'OUBLI (DAS VERGESSEN), gedreht in Montréal in Co-Regie mit dem frankokanadischen Regisseur Antonin Monmart und uraufgeführt auf dem Montréal World Film Festival 2006. Unterstützt durch Stipendien der Landesstiftung Baden-Württemberg ist Florian Cossen im Sommer 2005 Teilnehmer einer Masterclass für Filmproduktion an der University of California in Los Angeles und im Jahr 2006 für sechs Monate Gaststudent an der Universidad del Cine in Buenos Aires, Argentinien.

Sein Spielfilmdebüt „DAS LIED IN MIR“ (BR/SWR) mit Jessica Schwarz und Michael Gwisdek in den Hauptrollen wurde nahezu vollständig in Buenos Aires gedreht und basiert auf in Argentinien durchgeführten Recherchen. Es ist gleichzeitig sein Abschlussfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg.

HINTER DER KAMERA

REGIE: Florian Cossen

DREHBUCH: Elena von Saucken, Florian Cossen

PRODUKTION: Fabian Maubach / Jochen Laube

teamWorx Television & Film GmbH

REDAKTION: Birgit Metz (BR)

Claudia Gladziejewski (BR)

Brigitte Dithard (SWR)

KAMERA: Matthias Fleischer

SCHNITT: Philipp Thomas

ORIGINAL MUSIK: Matthias Klein

AUSFÜHRENDER PRODUZENT: Rodrigo Fürth

LINEPRODUCER: Rosario Rodríguez Cappa

CASTING: Nina Haun, Walter Rippell

ART DIRECTION: Victoria Pedemonte

KOSTÜME: Sandra Fink

MAKEUP: Andrea Marque

TON: Luciano Bertone, Dominic Fitzgerald, Rainer Heesch,